

► Inhalt

► Einführung in die Abgabenordnung

Lektion 1: Einführung in die Abgabenordnung	7
I. Die Funktion der Abgabenordnung	7
II. Der Verfahrensgang nach der AO	8
III. Rechtsquellen im Steuerrecht	10
IV. Einteilung der Steuern	11
V. Anwendungsbereich der AO	13
VI. Die steuerlichen Nebenleistungen	14
VII. Die Entstehung des Steueranspruchs	17
Lektion 2: Allgemeine Verfahrensvorschriften	18
I. Beteiligung am Verfahren	18
II. Fristberechnung, § 108	22
III. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, § 110	24
IV. Das Steuergeheimnis, §§ 30-31	26
Lektion 3: Das Ermittlungsverfahren, §§ 85 ff.	28
I. Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen	28
II. Mittel zur Ermittlung des Sachverhalts	28
III. Die Beweismittel nach § 92	29
IV. Die Benennung von Zahlungsempfängern, § 160	30
V. Die Außenprüfung, §§ 193-203	32
Lektion 4: Das Steuerfestsetzungsverfahren	38
I. Der Verwaltungsakt	38
II. Der Steuerbescheid, §§ 155, 157	49
III. Der Feststellungsbescheid, §§ 179 ff.	55
IV. Der Steuermessbescheid	58
Lektion 5: Das Erhebungsverfahren	59
I. Die Fälligkeit	59
II. Zahlung	60
III. Zahlungsverjährung	61

Lektion 6: Das Einspruchsverfahren	61
I. Einführung	61
II. Verfahrensablauf	62
III. Die Zulässigkeitsvoraussetzungen	64
IV. Durchführung des Einspruchsverfahrens, § 367 II	70
Lektion 7: Das Änderungs-, Berichtigungsverfahren	77
I. Überblick	77
II. Berichtigung wegen offenbarer Unrichtigkeit, § 129	78
III. Änderung von Vorbehaltsbescheiden, § 164 II	80
IV. Änderung von vorläufigen Bescheiden, § 165 II	80
V. Änderung nach § 172 I Nr. 2 a	80
VI. Änderung nach § 173 wegen neuer Tatsachen	82
VII. Änderung von Folgebescheiden, § 175 I Nr. 1	87
VIII. Änderung bei rückwirkendem Ereignis, § 175 I Nr. 2	88
IX. Widerstreitende Steuerfestsetzung, § 174	90
X. Saldierung mit materiellen Fehlern, § 177	94
Lektion 8: Die Festsetzungsverjährung, § 169 ff.	95
I. Einführung	95
II. Berechnung der Festsetzungsfrist, §§ 169, 170	96
III. Ablaufhemmungen, § 171	96
Lektion 9: Die örtliche Zuständigkeit, §§ 18 ff.	101
I. Zuständigkeit des Wohnsitz-FA, § 19	102
II. Zuständigkeit bei gesonderter Feststellung, § 18 I	102
III. Zuständigkeit für Körperschaften, § 20	102
IV. Zuständigkeit für USt, § 21	102

III. Der Feststellungsbescheid, §§ 179 ff.

1. Funktion des Feststellungsbescheides

In bestimmten Fällen hat eine Besteuerungsgrundlage Bedeutung für mehrere Stpfl. oder für mehrere Steuerarten: So hat der Gewinn einer Personengesellschaft Auswirkungen auf die Höhe der ESt bei den Gesellschaftern. Der Einheitswert eines Grundstücks hat Bedeutung für die Grundsteuer und die Kürzung des Gewerbeertrags nach § 9 Nr. 1 GewStG. In anderen Fällen ist es zweckmäßiger, wenn das örtlich nähere FA eine Besteuerungsgrundlage ermittelt, die für die Steuerfestsetzung durch ein anderes FA notwendig ist: So wird der Bedarfswert eines Grundstücks in München, der für die ErbSt des in Köln wohnenden Erben ermittelt werden muss, sinnvoller vom ortsnahem FA in München ermittelt.

Grundsätzlich werden die Besteuerungsgrundlagen von dem FA ermittelt und der Besteuerung zugrunde gelegt, das für den Erlass des Steuerbescheides zuständig ist, § 157 II. Der Stpfl. kann gegen diese vom FA ermittelten Besteuerungsgrundlagen keinen Einspruch einlegen, sondern nur gegen den Steuerbescheid, der seiner Meinung nach z.B. einen zu hohen Gewinn versteuert; § 157 II. Das Gesetz regelt aber die gesonderte Feststellung von Besteuerungsgrundlagen in bestimmten Fällen, die entweder in der AO geregelt sind (§ 180) oder in den Einzelsteuergesetzen. Diese Feststellung erfolgt gesondert, wenn der Feststellungsbescheid nur für *eine Person* Bedeutung hat. Sie erfolgt einheitlich und gesondert, wenn *mehrere Personen* vom Feststellungsbescheid betroffen sind. Sie erfolgt durch den Feststellungsbescheid (FeststB), der gem. § 181 wie ein Steuerbescheid behandelt wird, so dass z.B. die Feststellungsfristen und die Änderungsnormen §§ 172 ff. zu beachten sind und der Einspruch möglich ist.

2. Fälle der gesonderten / einheitlichen Feststellung, § 180

Gesondert festgestellt werden:

1. **§ 180 I Nr. 1:** Einheitswerte für Grundstücke und LuF-Betriebe: **Grundlagenbescheid** für **Grundsteuermessbescheid**. Bei **mehreren** Grundstückseigentümern wird der EW **einheitlich** festgestellt, ist also für **alle** Beteiligten verbindlich
2. **§ 180 I Nr. 2 a:** bei **allen** Einkünften: **einheitliche** und gesonderte Feststellung des Gewinns oder Überschusses, wenn *mehrere* Personen an den Einkünften beteiligt sind. Rechtsfolge: das Betriebs- FA etc. stellt den Gewinn oder Überschuss **einheitlich** und **gesondert** fest. **Inhalt** des Feststellungsbescheides:
 - Bezeichnung der **Personengesellschaft** oder Gemeinschaft (GbR, OHG, Sozietät etc.).
 - Bezeichnung des **Feststellungszeitraums**, der **Einkunftsart**, der **Höhe** des **Gewinns** oder **Überschusses**
 - Bezeichnung **aller** Beteiligten bzw. Gesellschafter (meist in **Anlage** zum Feststellungsbescheid)
 - **Verteilung** des Gewinns / Überschusses auf die Beteiligten / Gesellschafter.

Die Wohnsitz-Finanzämter der Gesellschafter müssen dann den festgestellten Anteil am Gewinn oder Überschuss ohne jede Änderung (auch wenn falsch) jeweils für die ESt- Veranlagung der einzelnen Gesellschafter übernehmen, § 182 i.V. m. § 175 I 1 Nr. 1 (absolute **Bindungswirkung** des **Grundlagenbescheides** für den **Folgebescheid**).

Sind die Feststellungen im Feststellungsbescheid rechtswidrig (z.B. der Gewinn wird zu hoch festgestellt oder der Verlust zu niedrig), so muss der Feststellungsbescheid mit Einspruch angefochten werden. Der Einspruch gegen den ESt-Bescheid als Folgebescheid wäre gem. § 351 II unbegründet. Wird der Feststellungsbescheid erlassen, obwohl der Folgebescheid (z.B. der ESt-Bescheid) schon vorher ergangen ist (zulässig nach § 155 II) oder geändert, dann ist der Folgebescheid (i.d.R. ESt- oder KSt- Bescheid) nach § 175 I 1 Nr. 1 zu ändern, also an den Grundlagenbescheid anzupassen.

Bsp.: Rolf und Tanja haben gemeinsam Mietwohngrundstücke, Kapitalvermögen und einen Betrieb geerbt, den sie als OHG weiterführen.

Da die Geschwister gemeinsam an Vermietungs- und Kapitaleinkünften beteiligt sind, hat ein einheitlicher und gesonderter Feststellungsbescheid zu ergehen, in dem die Höhe und die Verteilung der Überschüsse festgestellt = geregelt werden. Zuständig ist das FA, von dem aus das Vermögen verwaltet wird, § 18 I Nr. 4. Ebenso wird der Gewinn aus der OHG einheitlich und gesondert festgestellt, und zwar durch das Betriebs- FA, § 18 I Nr. 2.

Bsp.: An einem Mietwohngrundstück sind Rainer Schatz und die Rolf GmbH beteiligt. Sie vermietet es als Grundstücks-GbR.

*Auch hier erfolgt eine einheitliche Feststellung des Überschusses aus **Vermietung**. Erst auf der Ebene der Gesellschafter erfolgt bei der GmbH eine Umqualifizierung in körperschaftsteuerpflichtige = gewerbliche Einkünfte.*

3. **§ 180 I Nr. 2 b:** Einkünfte aus §§ 13, 15, 18 EStG eines **Einzelunternehmers** in folgendem Fall:

Bsp.: Rolf Schmitz betreibt sein Gewerbe im Zuständigkeitsbereich des FA Leverkusen. Er wohnt in Köln (Wohnsitz- FA = Köln-West)

*Da sich das Wohnsitz- FA des **Einzelunternehmers** Rolf in einer anderen Stadt befindet als das Betriebs- FA, muss das Betriebs- FA die betrieblichen Einkünfte **gesondert** feststellen, § 180 I Nr. 2 b. Dieser FeststellungsB ist dann ein absolut bindender Grundlagenbescheid (§ 182) für die ESt- Veranlagung, die vom **Wohnsitz- FA** Köln-West durchgeführt wird, das den festgestellten Gewinn **ohne Änderung** (auch wenn er falsch sein sollte) zu übernehmen hat.*